

Liebe Gemeinde,

„Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untertänig“ – so haben wir vorhin gesungen. Und damit ausgesprochen, worauf es an Christi Himmelfahrt eigentlich ankommt: Es wird regiert! Gott sitzt im Regiment. Und indem er Jesus auferweckt hat als allerersten unter denen, die gestorben sind, hat er angefangen, diese alte, vergängliche Schöpfung in eine neue und bessere zu verwandeln. Nichts hält ihn davon ab. Nichts wird ihn aufhalten. Es wird regiert!

Es wird regiert – im Himmel und auf Erden. Vom Himmel kommt Gottes Reich zur Welt. Was aber ist das: der Himmel? Und was bedeutet Christi Himmelfahrt fernab von Luft – und Raumfahrt und Peterchens Mondfahrt? Wo wir im Deutschen unterschiedslos „Himmel“ sagen, wird im Englischen unterschieden zwischen „sky“ und „Heaven“. Und zwischen Christi Himmelfahrt, die im Englischen „ascension“ heißt – Aufstieg.

Eine Art österliche Karriere – vom Gekreuzigten und Begrabenen zum Auferstandenen und Herrscher, vom zur Welt gekommenen Gott zum Menschensohn, den die Erde nicht festhalten kann. Von der Vergänglichkeit zur Nachhaltigkeit, vom Tod zum Leben.

Philosophisch gesprochen: Himmel als der Ort des „schon jetzt“ im irdischen „noch nicht“. Himmel als die uns eng benachbarte unsichtbare Welt, in der regiert wird, auch wenn in der sichtbaren davon nichts zu sehen ist.

Aber dort wird regiert – und Gottes Herrschaft wird sich durchsetzen, sein Wille wie im Himmel, so auf Erden geschehen. Es wird regiert

Auch über die Regierenden auf Erden, die Weisen und die Dummen, über die, die die Wahrheit erkennen und über die, die lieber Lügen glauben und kruden Verschwörungstheorien.

Unser heutiger Predigtabschnitt ist das Gebet eines irdischen Regierenden, dem die Bibel große Weisheit bescheinigt. Im 1. Buch der Könige heißt es im 8. Kapitel:

*22 Und Salomo trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel*

*23 und sprach: HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;*

*24 der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.*

*25 Nun, HERR, Gott Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der vor mir steht, der da sitzt auf dem Thron Israels, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg achthaben, dass sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist.*

*26 Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast.*

*27 Denn sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

*28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, auf dass du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir.*

Es wird regiert – ob mit Gotteshäusern auf Erden oder ohne. Ob mit Tempeln, Synagogen, Kirchen und Moscheen – oder ohne. Das weiß auch Salomo in seiner Weisheit, als er den Tempel in

Jerusalem einweihet. *Sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?*

Ja, Gott ist größer als Himmel und Erde zusammen, größer als sichtbare und unsichtbare Welt. Er lässt sich nicht vereinnahmen für menschliche Zwecke, seien sie politisch oder ökonomisch oder religiös. Gott regiert über alles was ist und auch über das was nicht oder noch nicht ist. Sein Himmel, die unsichtbare Welt ist jenseits alles Sichtbaren, jenseits der Erde und des Weltraums, jenseits des Universums. Sein Wille ist frei und unerforschlich. Und dennoch nicht gegen uns gewandt. Seine unsichtbare Welt ist unserer Sichtbaren eng benachbart.

Salomo weiß darum. Und er macht nicht den Fehler dummer Herrscher. Er will Gott nicht vereinnahmen für seine Zwecke. Er, der Regierende, weiß, Gott regiert auch über ihn. Und wer sich dessen immer wieder bewusst wird, regiert als Regierender weise.

Besonders in Krisenzeiten wie der gegenwärtigen.

Den Notfallmaßnahmen unserer Bundes – und Länderregierungen in der Zeit der Corona-Pandemie stimmen – so habe ich unlängst in den Medien gehört – noch immer fast 80% der Bundesbürgerinnen und –Bürger zu. Auch, wenn wir jetzt so nach und nach die wirtschaftlichen und finanzpolitischen Folgen des Lockdowns zu spüren bekommen. Auch, wenn unser Sommerurlaub ganz anders aussehen wird als wir es gewohnt waren. Auch, wenn es zu sozialen Verwerfungen kommt .

Im Gegensatz dazu kommt die Macht mancher Despoten, Populisten und dummen Staatsmänner (Frauen gehören kaum zu ihnen) ins Wanken. Weise Regierende wissen um ihre Grenzen, stellen sich denen, die sie regieren. So, wie Salomo in unserem Text. Der tritt angesichts des ganzen Volkes Israel betend vor Gott und stellt sich unter seine Regentschaft. Das unterscheidet ihn von den Herrschern aller Völker in der Nachbarschaft des damaligen Königreichs der Juden. Wo diese die Herrschaft ihrer Götter vereinnahmen und sich selbst als Verkörperung göttlicher Macht verstehen, da weiß Salomo darum, dass Gott allein regiert. Und dass seine Macht nur eine von Gott verliehene und auch wieder aberkennbare Macht ist.

Darum nimmt die Verheißung Gottes an seinen Vater, König David, in seinem Gebet so viel Raum ein. Bevor wir aber darauf zu sprechen kommen, noch ein anderer Gedanke.

Wir erleben in diesen Tagen nicht allein, dass unsere Kirchen Gott nicht fassen können, den doch der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können.

Wegen der geltenden Abstandsregeln könnten unsere beiden kleinen Kirchen nicht einmal uns alle fassen, die wir uns heute wieder hier zum Gottesdienst im Freien versammeln. Und so feiern wir eben alternativ und mit wesentlich geringerer Ansteckungsgefahr hier. Und können sogar die Risikogruppen im Landhaus mit einbeziehen und die über 70-jährigen, die unsern Gottesdienst im Auto miterleben. Dass es allen wohl unumgänglichen gesetzlichen Vorsorgemaßnahmen zum Trotz immer wieder kreative, unkonventionelle und in alledem doch legale Lösungsansätze gibt – zeigt das nicht auch, dass Gott regiert? Dass er regiert nicht nur von oben nach unten wie zu Salomos Zeiten. Sondern auch von unten nach oben, in einer Demokratie von freien mündigen Bürgerinnen und Bürgern.

Nun aber zu dem Gebetsanliegen, das in Salomos Tempelweihgebet den breitesten Raum einnimmt. So, dass es uns dann doch ein wenig narzisstisch und eigennützig gegenüber Gott und seinem Volk Israel erscheinen mag – um die Bitte um Erhaltung seiner Dynastie:

*„Gott, der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an*

*diesem Tage. Nun, HERR, Gott Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der vor mir steht, der da sitzt auf dem Thron Israels, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg achthaben, dass sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist.*

*Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast.“*

Ist das nicht vermessen und hoffärtig, dass es vornehmlich darum gehen soll bei der Einweihung des Tempels für Israels Gott? Dass Gott den Fortbestand der Dynastie Davids für alle Zeiten garantiert durch diesen Tempel? Wird hier noch anerkannt, dass Gott regiert? Und dass er Macht verleihen und auch wieder entziehen kann?

Ich denke – und aus anderen Stellen in den Königsbüchern geht das auch hervor – dass Salomo auch eine gehörige Portion eitel war. Und dass er auch immer wieder der Versuchung erlag, Gott für seine eigenen Zwecke zu vereinnahmen.

Aber dennoch nimmt Salomo Gott nur beim Wort. Denn durch Nathan, den Propheten hat Gott es ja tatsächlich dem David verheißen:

*Ich will dir Ruhe geben vor allen deinen Feinden. Und der HERR verkündigt dir, dass der HERR dir ein Haus bauen will. Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. ... Dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor dir, und dein Thron soll ewiglich bestehen. (2. Sam.7, 11-16)*

Es wird regiert. Gott sitzt im Regiment. Und verheißt dem Königsgeschlecht Davids ewigen Fortbestand. Dazu wird Gott stehen. Aber eben ganz anders als es Salomo sich vorstellen kann. Gott wird dazu stehen, auch über die Zerstörung des Tempels 3 Jahrhunderte nach Salomo hinaus. Auch über die Absetzung des letzten Davidischen Königs durch Nebukadnezar hinaus.

Ja, es wird ewig ein Nachkomme Davids zum König gesalbt sein.

Auch über dessen Verspottung als „König der Juden“ am Kreuz hinaus.

Jesus Christus ist auferstanden von den Toten und aufgefahren in Gottes unsichtbare, himmlische Welt. Und er sitzt im Regiment. Es wird regiert.

Es wird regiert im Himmel, in Gottes unsichtbarer Welt – damit es in der sichtbaren Welt keine menschlichen Herrscher von Gottes Gnaden mehr braucht. Damit wir, die wir durch die Taufe zum Messias Jesus gehören, alle *ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum* seien – wie es im 1. Petrusbrief im 2. Kapitel heißt.

Es wird regiert. Gott sitzt im Regiment.

Damit wir mündig, frei und dankbar ihm in unseren Mitmenschen dienen.

Damit wir Ideologien entlarven, die Gott vereinnahmen wollen für eitle menschliche Zwecke und zu Legitimation ihrer Macht.

Damit wir andererseits kruden Verschwörungstheorien mit einem Osterlachen begegnen können.

Und damit wir nicht aufhören zu Gott zu beten, dass seine Herrschaft im Himmel doch auf Erden Wirklichkeit wird. Damit wir – ob im Kirchenraum oder unter freiem Himmel - glaubwürdig in Wort und Tat davon Zeugnis geben: Es wird regiert! Jesus Christus herrscht als König!

Amen.